

Natürlich kann und muß unsere Hochschule in zunehmendem Maße dazu beitragen, für die Volkswirtschaft bedeutsame wissenschaftliche Leistungen zu bringen. Davon nicht zu trennen ist der wichtigste Auftrag der Hochschule, für entscheidende gesellschaftliche Bereiche Kader zu qualifizieren, die sich mit hohem Bewußtsein, Wissen und Können für die Verwirklichung der Beschlüsse der Partei einsetzen. Den X. Parteitag auszuwerten, auch darauf orientiert die Zentrale Parteileitung, verlangt sich auch über die neuen Anforderungen vor allem in Lehre und Studium zu verständigen. Schlußfolgerungen sind hier sowohl für die Hochschullehrer, für die Mitarbeiter der TH und auch für die Studenten zu ziehen.

Die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt kann, was die Bildung und Erziehung der Studenten, ihre Befähigung zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit angeht, durchaus auf gute Ergebnisse verweisen. Aber Grund zur Selbstzufriedenheit kann es nach dem X. Parteitag erst recht nicht geben.

Das Ziel ist es, das Beste zu geben

In den Parteikollektiven der Hochschullehrer gehört es daher auch zur Auswertung des X. Parteitages, die Erkenntnis weiter zu vertiefen, daß die kommunistische Erziehung der Studenten eine Aufgabe ist, die an jede Lehrveranstaltung hohe Ansprüche stellt. Das erfordert, sich noch gewissenhafter auf jede Vorlesung, jedes Seminar vorzubereiten, dabei ein anspruchsvolles wissenschaftliches Niveau zu sichern, den zu lehrenden Stoff weltanschaulich fundiert darzulegen und den Bezug zu den gesellschaftlichen Erfordernissen herzustellen.

Jeder Hochschullehrer muß sich für die ihm anvertrauten Studenten verantwortlich fühlen,

für gute Studienergebnisse, für die frühzeitigere Entwicklung der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit, für die gründliche Vorbereitung auf die spätere Tätigkeit in der Praxis. Nur so ist es möglich, bereits das Studium zu einer produktiven Phase im Leben der Studenten zu machen. Von den Anforderungen des X. Parteitages geht die Zentrale Parteileitung auch in der Arbeit mit den Genossen Studenten aus. Notwendig ist beispielsweise, daß sie ihre Vorbildrolle im Studium und in der gesellschaftlichen Arbeit weiter erhöhen. Ihr Auftrag ist unter anderem, der Auffassung einiger Studenten entgegenzuwirken, die meinen, nach eigenem Gutdünken auswählen zu können, welcher Stoff für sie wichtig oder unwichtig ist und welche Vorlesung sie demnach besuchen, in welchen Seminaren sie aktiv mitarbeiten oder nicht.

Parteitagsdelegierte Genossin Uta Hoffmann, Studentin unserer Hochschule, sprach auf dem X. Parteitag das aus, was für das Handeln aller Genossen charakteristisch sein sollte: „Wir bemühen uns, in unserer Seminargruppe immer stärker eine Atmosphäre auszuprägen, in der ständig und vor jedem Freund die Frage steht: Gibst du dein Bestes?“

Ein konkreter Auftrag an die Genossen Studenten lautet, in den FDJ-Gruppen das Ringen um hohe Studienergebnisse zu einer Sache aller Studenten zu machen. Die auf der FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz der Hochschule formulierte Aussage, daß das Recht auf Bildung ein Wesenszug der sozialistischen Gesellschaft ist, daß dieses Recht mit der Immatrikulation aber für jeden Studenten zu einer Pflicht wird, ist eine gute Orientierung für die Arbeit in den FDJ-Kollektiven.

Hermann Nawroth

Parteisekretär

an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt

Leserbriefe

Kampfprogramm für hohe Hektarerträge

Wir Genossenschaftsbauern der LPG Pflanzenproduktion Rothen-schirnbach, Kreis Querfurt, sind uns der weitreichenden Beschlüsse des X. Parteitages der SED für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR, für das Ringen um Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt voll bewußt. Für diese Politik zum Wohle des Volkes und der Sicherung des Friedens lohnt es sich, um höchste Leistungen zu wetteifern. In einem Brief an den X.

Parteitag der SED haben wir erklärt, daß wir als Mitgliedsbetrieb der Agrar-Industrie-Vereinigung Pflanzenproduktion Querfurt entschlossen sind, uns den Anforderungen der 80er Jahre zu stellen. Als unser Parteitagsdelegierter, Genosse Günter Fröhlich, nach seiner Rückkehr aus Berlin in seinem Kollektiv empfangen wurde, waren seine ersten Worte: „Die Teilnahme am X. Parteitag unserer Partei war für mich eine Ehre, aber vor allem eine Verpflichtung, noch mehr zu

leisten.“ Mit der erfolgreichen Frühjahrsbestellung haben wir den Grundstein dafür gelegt, die Bestwerte des Vorjahres zu über bieten. So streben wir Hektarerträge von 54 dt Getreide, 300 dt Kartoffeln und 400 dt Zuckerrüben an und wollen eine hohe Futterqualität für unsere Kooperationspartner in der Tierproduktion erreichen.

Die hohen Wettbewerbsziele sind eine tägliche Herausforderung an jeden einzelnen. Unter der Devise „Hoch mit den Erträgen - runter mit den Kosten, den Finger auf jeden Posten!“ wollen wir die Kosten um 200000 Mark verringern.